

FUSCHL

der Faire UmweltSCHULaden an der Gesamtschule Scharnhorst

Das Konzept von FUSCHL

Im Schuljahr 2004/2005 gründete die Umwelt AG gemeinsam mit zwei betreuenden Lehrern die Schülerfirma **FUSCHL**, die den Fairen Umwelt-Schul-Laden betreibt. Mit diesem Laden verfolgen wir folgende Ziele:

1. „Fairer Handel“ wird bislang an unserer Schule nur vereinzelt im Gesellschaftslehreunterricht angesprochen. Als Schule in Dortmund, der „Hauptstadt des fairen Handels“ 2003 und 2005, soll die Beschäftigung mit diesem Thema auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Auch wenn nur ein kleiner Ausschnitt des Angebots von fair gehandelten Waren für den Verkauf in einer Schule geeignet ist, können die Schüler beim Erwerb fairer Schokoriegel oder anderer Kleinigkeiten an die Thematik herangeführt werden.



2. Die Umwelt- AG hatte schon in den Vorjahren bei besonderen Aktionen Hefte und andere Schreibmaterialien aus Umweltschutzpapier verkauft. In keinem anderen Laden im Stadtteil sind umweltfreundliche Schreibmaterialien erhältlich. Durch den Verkauf im Fuschl können sich die Schülerinnen und Schülern viel einfacher z.B. Recyclingpapierhefte beschaffen und ihr beim Projekt „Papierherstellung“ im 6. Jahrgang erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen.

Nähere Informationen auf der Schulseite unter

[http://do.nw.schule.de/ge-scharnhorst/wirth2003/index_papier\[1\].htm.htm](http://do.nw.schule.de/ge-scharnhorst/wirth2003/index_papier[1].htm.htm) .

3. Beim „24 Stundenlauf“, zu dem jedes Jahr ins Stadion Rote Erde eingeladen wird, hat die Sportfachgruppe den Läufern T-Shirts mit unserem Schullogo zur Verfügung gestellt. Viele Schüler hatten das Interesse geäußert, solch ein T-Shirt zu bekommen.

Die Schülervertretung unserer Schule hatte die Idee, T-Shirts, Kaffeebecher und andere Waren mit Schullogo herzustellen, um dazu beizutragen, dass die Schüler die Gesamtschule Scharnhorst als ihre Schule verstehen und sich mit ihr identifizieren.

Der Fuschl organisierte eine Sammelbestellung - mit großem Erfolg: Insgesamt wurden über 300 T-Shirts mit unserem Schullogo verkauft.



Bei der Preisverleihung im
Agendaschulwettbewerb am 22.4.2005

4. Wenn die Schüler eine Firma möglichst eigenständig betreiben, merken sie, wie wichtig Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und ähnliche Eigenschaften bei der gemeinsamen Arbeit an einem solchen Projekt sind.

Darüber hinaus lernen sie viele Tätigkeiten und Arbeitsbereiche wie Einkauf, Abwicklung von Bestellungen, Buchführung und Marketing kennen. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können ihnen bei ihrem weiteren Werdegang sehr nützlich sein.

So nahmen 3 Schülerinnen bereits an einem Fortbildungsseminar zum Thema „erfolgreiche Pressearbeit“ teil, das die Betreuerin der Agendaschulen, Frau Bömer gemeinsam mit der DEW und dem Jugendredakteur der Westfälischen Rundschau geplant und durchgeführt hat.

Fairer Handel als Thema in der Schule

Um die gesamte Gruppe in das Thema „fairer Handel“ einzuführen, fuhren wir am 24. und 25. Januar 2005 zu einem Seminar nach Wuppertal.

In der Ökumenischen Werkstatt der Vereinigten Evangelischen Mission beschäftigten wir uns mit dem fairen Handel am Beispiel von Kakao und Schokolade.

Die pädagogischen Mitarbeiter hatten ein interessantes Programm vorbereitet, mit einem Quiz und Spielen, Filmen und Informationseinheiten wurden wir ins Thema eingeführt.

Mit verschiedenen Aktionen versuchen wir das Thema „fairer Handel“ in die Schule hineinzutragen.

So spielte das Teatro Vivo aus Guatemala in unserer Aula auf Einladung von FUSCHL in zwei Vorstellungen das Theaterstück "Ay, ay, ay, Café".

Dabei ging es um die Geschichte des Kaffees und die Bedingungen, unter denen er produziert wird.

Die Klassen, die die Vorstellung besucht hatten, beschäftigten sich im Anschluss mit Unterrichtsreihen zum Thema im Religions- und Gesellschaftslehreunterricht .



Beim Gastspiel des Düsseldorfer Jugendtheaters in der Aula am Ostwall mit einem Stück zum (un)fairen Handel mit Sportartikeln konnten wir einige Klassen für den Besuch einer Vorstellung gewinnen.

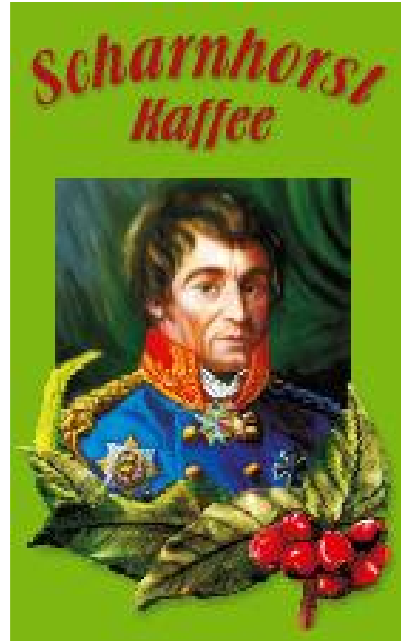
Die SCHARNHORST KAFFEE Initiative

Die Gesamtschule Scharnhorst trägt den Namen ihres Stadtteils. Der Stadtteil wiederum wurde nach einer Zeche benannt, die den preußischen General Gerhard von Scharnhorst als Namenspatron hatte.

Im Jahr 2005 feiert der Stadtteil den 250. Geburtstag von Gerhard von Scharnhorst und das Fuschl Team hatte die Idee, zu diesem Anlass einen fair gehandelten Kaffee als SCHARNHORST KAFFEE herauszubringen.

In Sichtweite unserer Schule befindet sich die Schirmer Kaffee Rösterei, die zwei Sorten fair gehandelten Kaffees im Programm hat.

In Gesprächen mit der Geschäftsleitung fanden wir heraus, dass es nicht möglich ist, eine komplette eigene Verpackung aufzulegen: Dazu müssten wir über 10 000 kg Kaffee abnehmen.



So kamen wir auf die Idee, die beiden fair gehandelten Kaffeesorten durch eine zusätzliche Banderole zu SCHARNHORST KAFFEE zu machen.

Die Gestaltung und Finanzierung dieser Banderole hat das Stadtbezirksmarketing übernommen, das FUSCHL-team sorgt für das Anbringen der Banderolen und für Marketing und Vertrieb.

Ein Höhepunkt der SCHARNHORST KAFFEE Initiative war ein Pressetermin zur Vorstellung des Kaffees am 20.4.2005, verbunden mit einer Betriebsbesichtigung bei Schirmer Kaffee gemeinsam mit einigen Repräsentanten des Stadtbezirks-Marketings.

Bei verschiedenen Veranstaltungen in der Stadtteilbibliothek Scharnhorst, am Wochenmarkt, bei der Präsentation der „Scharnhorst- Projekte“ im Pädagogischen Zentrum der Gesamtschule und in der VIP-Lounge des Westfalenstadions bei einer Aktion zum fairen Handel am Rande eines Bundesligaspiels schenkten die Schülerinnen und Schüler den fair gehandelten „SCHARNHORST-KAFFEE“ aus und sammelten Spenden für ein Aids Waisen Projekt in Choma / Sambia.



Von jedem verkauften 500g- Paket Kaffee werden 0,50 € an dieses Projekt weitergeleitet.

Am 05.07.2005 hatten die Schüler dann die Gelegenheit, sich aus erster Hand über das von ihnen unterstützte Projekt zu informieren: David Nixon, der Leiter des CHODORT-Ausbildungszentrums, das auch mit Dortmunder Hilfe in Choma aufgebaut wurde, und seine Frau Rhoda Nixon berichteten von der Situation in Sambia.

An konkreten Beispielen bekamen die Schüler einen Eindruck von den Lebensverhältnissen der Menschen, insbesondere der Aids- Waisen.

Besonders berührt hat die Schüler das Beispiel einer über 70 jährigen Witwe, die sich um 5 Waisenkinder kümmert und mit ihnen unter ärmlichen Bedingungen in einem einfachsten Haus lebt.

Die gesamte Möblierung besteht aus einem Bett, einem alten Stuhl und ein paar Säcken, die als Ersatz für Matratzen dienen.



Am Tag vor dem Besuch von Nixons hatte uns Schirmer Kaffee in einem Brief angekündigt, uns im folgenden Schuljahr eine ganze Palette mit 288 kg Kaffee ohne Berechnung zur Verfügung zu stellen.

Die Schüler beschlossen spontan, den Ertrag für die ganze Lieferung an das Aids Waisen Projekt weiterleiten.

Am 23.9. 2005 wurde dieser Kaffee geliefert und das WDR Stadtfernsehen kam, um am Beispiel von Fuschl zu berichten, mit welchen Aktivitäten die Stadt Dortmund den Titel „Hauptstadt des fairen Handels“ erfolgreich verteidigt hat.

Es war eine interessante Erfahrung für uns alle, die Dreharbeiten für einen Fernsehbeitrag hautnah mitzuerleben. Die interviewten Schüler haben trotz aller Nervosität gut vermitteln können, welche Ziele wir mit unserer Arbeit verfolgen.

Am 23.9.2006 bekamen wir erneut Besuch von vier Gästen aus Sambia, die im Rahmen der Kirchenkreis-partnerschaft Choma – DOMINO (Dortmund Mitte-Nordost) in Dortmund waren.

Die Schülerinnen und Schüler interessierten sich insbesondere für die Lebens-umstände von Jugendlichen in Sambia.

Wie lange haben sie Schule?

Womit beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit?

Darüber konnten uns unsere Gäste uns berichten.



Dass die Eltern für ihre Kinder Schulgeld zahlen müssen und dass es finanziell äußerst schwierig ist, dieses Geld aufzubringen, hat die Schüler überrascht.

Caroline, die an einer Schule in einer besonders armen Gegend als Lehrerin unterrichtet, erzählte, dass die Kinder dort alte Socken mit Papier ausstopfen und damit Fußball spielen. Als wir dann bei der Preisverleihung bei „Fußball ohne Grenzen“ einen Ball geschenkt bekamen, nutzten wir die Möglichkeit, Caroline diesen Ball für ihre Schule mitzugeben.

November 2005 – April 2006 : Fairer Handel am Beispiel von Fußbällen

Um als Fairer Umweltschulladen in der Schule noch bekannter zu werden und um fairen Handel als Thema in die Schule hineinzutragen, haben wir uns anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland damit beschäftigt, unter welchen Bedingungen Fußbälle hergestellt werden.

Bei den Vorstellungen des Jugendtheaterstücks: „Der Ball ist rund“, mit dem das Düsseldorfer Kinder- und Jugendtheater auf Einladung des Agendabüros der Stadt Dortmund in der Aula am Ostwall gastierte, fanden wir einen ersten Einstieg ins Thema. Sehr schön war, dass fast alle FUSCHL- Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassen in das Theaterstück gehen konnten. So konnten wir auch ohne größere Probleme in der Theaterpause einen Ausschank unseres Scharnhorst-Kaffees und einen kleinen Verkaufsstand mit fairen Schokoriegeln etc. organisieren.

In den folgenden AG- Sitzungen haben wir dann unsere Aktion geplant und uns zunächst als Gruppe mit dem Thema beschäftigt, unter anderem mit einem Artikel im Greenpeace Magazin, dem „Fairplay- Fairlife“ Magazin von „Brot für die Welt“ und dem Film aus der Praxismappe von „Fairplay- Fairlife“.

Als wir bei der „Fairplay- Fairlife“ Zentrale in Herne nachfragten, ob wir uns dort eine Torwand ausleihen konnten, erhielten wir das Angebot, sogar eine Torwand zum Thema nach unseren eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Diese Torwand musste zunächst in Essen abgeholt werden. Wir mussten die Wand zunächst zwei Mal weiß streichen, einen Entwurf auf die Wand projizieren, vormalen und dann die Buchstaben und Bilder ausmalen.

Die damit verbundene Arbeit haben wir unterschätzt. So sind wir nur dazu gekommen, das Logo der „Fairplay- Fairlife“- Kampagne auf die Torwand zu bringen.

Die Idee, den unteren Teil mit einer Deutschlandfahne zu zieren, fand bei den Leuten der Kampagne keine Gegenliebe und so ging unser Versuch, auch die untere Hälfte zu gestalten, in der Hektik der Serie von Klassenarbeiten kurz vor den Osterferien unter. Außerdem rückte das Torwandschießen immer näher.

Mitte März rundeten wir unsere Vorkenntnisse mit einem Seminar ab, das wir gemeinsam mit Herrn Mahlich, dem Umweltberater der Dortmunder Verbraucherzentrale durchführten. In Spielen, mit Bastelaktionen und Quiz wurden unsere Kenntnisse über die Hintergründe der Ballproduktion vertieft. Weil dies der Probelauf für das Fußballseminar war, hatten wir gemeinsam mit Herrn Mahlich die Presse eingeladen. Selten haben wir so interessierte Lokalreporter erlebt: beide machten alle Stationen im Seminar mit und stellten uns viele Fragen. Die Presseartikel sind dann auch recht ausführlich und informativ geworden. (Im Anhang)

Nach unserem Seminar stellten wir eine kleine Ausstellung in der Vitrine im Eingangsbereich unserer Schule zusammen: ein noch nicht fertig genähter Ball aus dem Fußballkoffer des Weltladens in Brackel, zwei Poster über die Hintergründe der Ballproduktion in Pakistan und eine Bilderserie zur Produktion von Fußbällen von der Homepage der „Sendung mit der Maus“.

Wer sich diese kleine Ausstellung sorgfältig angesehen hatte, konnte ohne Probleme die Fragen unseres kleinen Quiz beantworten:

Faires Torwandschießen am Do., den 30.3. Fair gehandelte Fußbälle zu gewinnen !

Was müsst ihr tun?

Guckt euch die Ausstellung in der Vitrine im Eingang an. Dann fällt es euch sicher leicht, unten die richtigen Antworten anzukreuzen.

1. Aus wie vielen Waben besteht ein Fußball?

A) 28 <input type="checkbox"/>	B) 32 <input type="checkbox"/>
C) 36 <input type="checkbox"/>	D) 40 <input type="checkbox"/>

2. Aus welchem Land kommen die allermeisten Fußbälle weltweit?

A) Indien <input type="checkbox"/>	B) China <input type="checkbox"/>
C) Pakistan <input type="checkbox"/>	D) Vietnam <input type="checkbox"/>

3. Wie werden die meisten Fußbälle weltweit hergestellt?

A) Speziell geklebt <input type="checkbox"/>	B) Maschinell genäht <input type="checkbox"/>
C) Von Hand genäht <input type="checkbox"/>	D) Gegossen <input type="checkbox"/>

4. Wie viel verdient ein Arbeiter in der Ballproduktion pro Ball?

A) 0,50 € <input type="checkbox"/>	B) 1,00 € <input type="checkbox"/>
C) 2,50 € <input type="checkbox"/>	D) 5,00 € <input type="checkbox"/>

5. Wie viele Stunden muss er dafür an einem Ball arbeiten?

A) 5-6 Stunden <input type="checkbox"/>	B) 4-5 Stunden <input type="checkbox"/>
C) 0,5 -1 Stunde <input type="checkbox"/>	D) 2-3 Stunden <input type="checkbox"/>

6. Welche Vorteile hat ein Näher, der faire Bälle nähen kann, zusätzlich zum höheren Lohn?

A) freien Internetzugang <input type="checkbox"/>	B) kostenlose Gesundheitsvorsorge <input type="checkbox"/>
C) Schwimmbadbenutzung <input type="checkbox"/>	D) viele, viele bunte Smarties <input type="checkbox"/>

Die Auslosung und das Torwandschießen finden am Donnerstag, 30.3. in der 1. und 2. großen Pause vor der Hausmeisterloge statt.

Finale und Preisverleihung sind zu Beginn der Mittagspause (6.Std.).

Abgabe der Fragebögen bis Mittwoch, 29.3., 11.40 Uhr im Fuschl	Name: Kl.:
--	-------------------

„Fairplay- Fairlife“ hatte uns als Preise, die es beim Torwandschießen zu gewinnen gab, vier silbern- schwarze Kampagnenfußbälle zur Verfügung gestellt. Diese Bälle haben wir natürlich auch in der Vitrine ausgestellt und da hat es uns nicht überrascht, dass das Interesse am Torwandschießen recht groß war.

136 Schülerinnen und Schüler hatten einen Fragebogen abgegeben, 111 davon waren komplett richtig ausgefüllt. Sie kamen in die Lostrommel, aus der wir die Teilnehmer am Torwandschiessen ausloten.

Das Gedränge in der Pausenhalle war kaum auszuhalten. Es fiel uns schwer, den Platz vor der Torwand freizuhalten, so groß war das Interesse.

In den großen Pausen war die Vorausscheidung, in der Mittagspause wurden dann die Sieger ermittelt. Das war bei den Mädchen zunächst etwas schwierig, weil es ziemlich lange dauerte, bis zwei von Ihnen die Löcher in der Torwand überhaupt einmal trafen. Die fußballbegeisterten Mädchen hatten sich wohl nicht am Quiz beteiligt oder sie hatten einfach Pech gehabt.

In den nächsten Wochen haben sich dann einige Klassen unserer Schule noch näher mit „Fairem Handel mit Fußbällen“ beschäftigt; wir konnten unsere Praxismappe von „Fairplay- Fairlife“ und die von uns gesammelten Zeitschriftenartikel also weitergeben.

Mit diesem Projekt haben wir uns bei dem von der BEZEV (Behinderung und Entwicklungsarbeit e.V.) ausgeschriebenen Wettbewerb „Fußball ohne Grenzen“ beworben und Erfolg gehabt. Beim kleinen Finale der Fußballweltmeisterschaft für behinderte Menschen in Essen fand in der Halbzeitpause die Preisverleihung statt: Wir erhielten als 1. Platz eine Einladung zum ZDF nach Mainz, den fair gehandelten Fußball, den wir nach Sambia weiterreichten und einen Tag mit dem „Eine-Welt.Mobil“.

Ein kleines Team vom ZDF drehte über unseren Laden einen Beitrag für das Magazin „Menschen“. Beim kleinen Finale der Fußball Weltmeisterschaft der behinderten Menschen fand in der Halbzeitpause die Preisverleihung statt. Wir erhielten den 1. Preis: eine Reise zum ZDF nach Mainz, den fair gehandelten Fußball, den wir nach Sambia weiterreichten und einen Besuch der „Eine-Welt- Mobils“.



Die beiden Fernsehbeiträge über unseren Laden im ZDF und über den Scharnhorst-Kaffee im WDR finden Sie auf der FUSCHL- Seite der Schulhomepage:

<http://do.nw.schule.de/ge-scharnhorst/Startseite/fuschlTV.html>

Weitere Aktivitäten des Fuschl- Teams

Bananen aus fairem Handel

Auf der Preisverleihung für das Agendasiegel 2006 haben wir Frau Lippert aus Dortmund-Hombruch kennen gelernt. Sie verkauft seit Jahrzehnten fair gehandelte Biobananen auf dem Hombrucher Wochenmarkt. Vor einiger Zeit war Frau Lippert in Costa Rica und hat sich dort die Bananenplantagen angeguckt.

Wir haben Frau Lippert für einen Dienstagnachmittag im Februar als Referentin eingeladen.

Sie hat uns mit Dias aus Costa Rica erklärt, wie Bananen angebaut, geerntet und weiter behandelt werden.

Besonders schlimm sind die Arbeitsbedingungen in den großen Bananenplantagen:

- Die Arbeiter müssen bis zu 50 kg schwere Bananenbündel tragen.
- Beim Einsatz von Pestiziden wird keine Rücksicht auf die Arbeiter genommen.

Die fair gehandelten Bananen kommen von kleinen, umweltfreundlichen Plantagen. Frau Lippert brachte ein paar „banafair“ Bananen mit, aus denen wir einen leckeren Milchshake herstellen konnten.

Im Februar hat uns die Natur und Umwelt Akademie (NUA) gebeten, am 1.3. stellvertretend für die Agenda21 Schulen in NRW unsere Arbeit auf der Didacta in Köln vorzustellen.

Wir nahmen hauptsächlich fair gehandelte Waren und Bananen zum Verkauf mit. Die Lehrer, die an unseren Stand kamen, haben uns Löcher in den Bauch gefragt. ☺



Es kam sogar ein Engländer zu uns. Er sagte, er sei selber im fairen Handel tätig und finde es gut, dass wir uns schon als Jugendliche in diesem Bereich engagieren. Wenn wir keinen Dienst an unserem Stand hatten, waren wir auch an den anderen Messeständen und haben Tassen, Taschen und vieles anderes geschenkt bekommen.

René Fiedler& Timo Cosack

Projekttag mit dem „Eine- Welt- Mobil“ im Februar 2007

Beim Wettbewerb "Fußball ohne Grenzen: Faires Spiel - Fairer Handel" hatte der Fuschl 2006 einen Besuch des "Eine Welt Mobils" gewonnen.

Wir hatten in der Fuschl AG beschlossen, den Projekttag mit dem "Eine Welt Mobil" an eine der Klassen, aus denen die FUSCHL Mitarbeiter kommen, weiterzugeben. Damit wollen wir unser Ziel verfolgen, Themen des fairen Handels in die Schule hineinzutragen. Als sich aber vier dieser Klassen für einen Projekttag zu "Eine Welt" Themen wie "Schokolade", "Fairer Handel mit Fußbällen" interessierten, konnten wir den „Ehemaligenverein“ dafür gewinnen, die Kosten für drei weitere Projekttag zu übernehmen.

Günter Glöckner-Rohm

Probleme im Frühjahr 2007

Nach den Osterferien hatten wir im Team ein ernstes Problem: wir konnten uns aufeinander nicht mehr verlassen. Mal vergaß der eine seinen Dienst oder die Teamsitzung. Der Laden blieb geschlossen, weil jemand den Schlüssel zu Hause liegen gelassen hatte, das Kassenbuch wurde nicht ordentlich geführt. Einige Jungs verbrachten ihre Mittagspause im Laden und machten Unfug.

Wir konnten nicht mehr einfach so weiterwursteln, sondern mussten einen Neuanfang setzen.

Mit denen im Team, die noch zu den Teamsitzungen kamen, haben wir einen Vertrag aufgesetzt, der die Rechte und Pflichten eines Mitarbeiters beschreibt. Nur wer bereit war, diesen Vertrag zu unterschreiben, konnte weiter mitarbeiten.

In den ersten zwei Wochen haben wir mit fünf verlässlichen Mitarbeitern neu angefangen. Im Laufe der nächsten Wochen kamen vier vom alten Team hinzu. Für die letzten vier Wochen nahmen wir dann vier neue Schülerinnen und Schüler aus dem 5. Jahrgang – zunächst als „Praktikanten“ - auf und hatten wieder ein arbeitsfähiges neues Team.

Günter Glöckner-Rohm

Unsere Exkursion nach Usseln

Im Dezember 2006 gewannen wir beim Wettbewerb „Zukunft Lernen“ auf der Wettbewerbsplattform www.nrw-neueslernen.de eine Exkursion mit dem Leiter der Natur und Umwelt Akademie (NUA) Herrn Frese nach Willingen- Usseln.

Zu dieser Exkursion haben wir im Juni 2007 die anderen Agenda- Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule, die Naturschutz- und die Umwelt AG eingeladen.

Im Milchmu(h)seum in Usseln bekamen wir eine Führung. Dabei konnten wir (an einer Modellkuh) melken, selber Butter herstellen und zu Mittag essen.

Nach dem Mittagessen machten wir einen Spaziergang durch den Wald und ein kleines Heidegebiet nach Düdinghausen. Im Wald hat uns der



Förster die Sturmschäden von Kyrill und einen Baumstumpf mit riesigen Waldameisen gezeigt.

Im Heimatmuseum von Düdinghausen wurden wir mit Waffeln, heißen Kirschen und Sahne freundlich bewirtet. Kurz vor unserer Heimfahrt hat uns ein älterer Herr in der Drechselstube gezeigt, wie man eine Holzschale drechselt. In dieser Holzschale liegen jetzt kleinere Artikel in unserem Laden.

Uns Lehrern ist besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler für die von ihnen geleistete Arbeit belohnt werden. Das kann nicht über die Erträge des Ladens gehen: dazu sind die Gewinne viel zu gering und sollen besser dem von uns unterstützten Aids-Waisen-Projekt zufließen.

Seminare (wie das Einführungsseminar in Wuppertal (2005)),

Exkursionen (wie die Fahrt zum Deutschen Bundestag nach Berlin (2006) oder der oben beschriebene Tagesausflug)

sind besser als Anerkennung der geleisteten Arbeit, als Horizonterweiterung der einzelnen Schüler, zur Stärkung der Gruppe und zur Motivation geeignet.

René Fiedler & Günter Glöckner-Rohm

Aktionstag „Bio, Fair, Regional“

Am Tag der Regionen am 10.10.07 in der Dortmunder Innenstadt haben gemeinsam mit der Umwelt AG einen Stand gemacht: Wir haben unseren Scharnhorst Kaffee und fair gehandelte Süßwaren verkauft. Aus dem neuen Kunst- Medienraum haben wir die Kamera mitgenommen und viele Stände gefilmt und verschiedene Leute interviewt.

Den Film zu schneiden war anfangs sehr schwierig; bis zum Abgabetermin haben wir es nicht geschafft, weil wir technische Probleme hatten.

Beim nächsten Film schaffen wir den Abgabetermin.



Albert Aisele, Jan Wurm & Pascal Halberscheid

Weitere Aktivitäten

Am 6.12.2007 und 2008 nahmen wir am Nikolausmarkt im Einkaufszentrum neben unserer Schule teil. Wir verkauften Scharnhorst Kaffee und unser anderes Programm. Auch wenn es 2007 die ganze Zeit regnete und 2008 sehr stürmisch war, machte die Standbetreuung zusammen mit dem Team des Schülercafés viel Spaß.

Am Grundschultag am 11.12.07 haben wir an unserem Verkaufsstand mit einem Schokoladentest gezeigt, dass fair gehandelte Schokolade mindestens genauso gut schmeckt wie andere.

Bei der Auszeichnungsveranstaltung für die Agenda21- Schulen am 2. April 2008 und bei der Prämierungsfeier für nachhaltige Schülerfirmen in der Dienststelle Soest des Schulministeriums stellten wir unsere Arbeit vor und wurden als „Schule der Zukunft“ bzw. als „Vorbildliche Schülerfirma“ ausgezeichnet.

Beim Tag der Regionen am 15.10.2009 kooperierten wir mit der BUND Ortsgruppe Dortmund und stellten aus Äpfeln von Dortmunder Streuobstwiesen Apfelsaft her.

Dennis Wittke & Günter Glöckner-Rohm

Der Lernmittelfonds der Stadt Dortmund

Zu Beginn des Schuljahrs 2008/2009 fragte uns die Schulleitung, ob wir die Beschaffung von Lernmaterialien für den „Lernmittelfonds“ übernehmen könnten: Die Stadt Dortmund überwies für jeden bedürftigen Schüler 60 € auf das Schulkonto, mit der Maßgabe, dass die Schule dafür Lernmittel besorgen sollte.

Die Erstellung der Bestelllisten, das Einholen von Angeboten, das Zusammenstellen der Bestellung für über 300 Schüler, die Verteilung von etwa 10000 verschiedenen Artikeln an die 37 Klassen war eine echte Herausforderung. Glücklicherweise hatte unser Team zu Beginn des Schuljahrs Zuwachs von sieben neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus einer 6. Klasse bekommen, sonst hätten wir es nicht geschafft, auch wenn es zwischen zeitlich ziemlich chaotisch im Ladenlokal zugeht, weil wir in Kleingruppen zugleich an der Zusammenstellung der Lieferung für die einzelnen Klassen arbeiteten.



Neue Pläne

Auf dem Tag der Regionen 2008 verabredeten wir uns mit den anderen dort vertretenen Schülerfirmen zu einem Treffen, an dem wir ein „Netzwerk nachhaltiger Dortmunder Schülerfirmen“ gründeten.

Die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk trägt bereits erste Früchte: bei der Prämierungsfeier in Soest sprachen wir uns ab, wer welchen Aspekt der Arbeit vorstellte. Bei der Präsentation lernten wir uns noch besser kennen.

Für den 27. Januar hat uns die Hauptschule Husen zum „Kaffeeparcours“ in die Kommende eingeladen: Die Schüler aus Husen erarbeiten am Vormittag des 27.1. die einzelnen Stationen des Parcours und können uns dann am Nachmittag damit zeigen, welche Stationen der Kaffee bei seiner Produktion hat, wer daran verdient und was den fairen Handel ausmacht.

Zum nächsten Schuljahr wollen wir den „Dortmund- Block“ herausbringen: einen Colleagueblock aus Recyclingpapier mit einem Dortmunder Motiv, für dessen Gestaltung wir zu einem Schülerwettbewerb aufrufen wollen. Ziel dieser Aktion ist es, weitere Schüler dafür zu gewinnen, dass sie Blöcke aus Recyclingpapier verwenden. Mit dem Erlös wollen wir ein Projekt in Afrika unterstützen.

Günter Glöckner-Rohm